

Datenbankdetails

Datenbank:	Länder und Märkte
Titel:	<u>Argentinien Unternehmen investieren in Energieerzeugung</u>
Datum:	17.03.2008
Land:	Argentinien
Produktkategorie:	Artikel
Ihr Ansprechpartner in der bfai:	Frau Morgenstern, Ruf: 0221/2057-252

Argentinien Unternehmen investieren in Energieerzeugung

Importe von Notstromaggregaten sprunghaft gestiegen / Für die Industrie wird der Strom immer teurer / Von Carl Moses

Buenos Aires (bfai) - Argentinien könnte auch 2008 unter Engpässen in der Energieversorgung leiden. Vor allem elektrischer Strom und Erdgas bleiben knapp. Die verfügbaren öffentlichen Stromerzeugungskapazitäten sind in Zeiten des Spitzenverbrauchs voll ausgelastet. Das Nachbarland Bolivien wird die Zusagen für erhöhte Lieferungen von Erdgas vorerst nicht einhalten können. Viele Unternehmen investieren deshalb verstärkt in die eigene Energieerzeugung. Die Nachfrage nach Notstromaggregaten ist sprunghaft gestiegen.

In den Monaten Juni bis September könnten sich die Versorgungsengpässe bei Strom und Gas in Argentinien zuspitzen. Bereits im Winter 2007 schaltete die Regierung für 5.000 Unternehmen vorübergehend den Strom ab, um wenigstens die privaten Haushalte ununterbrochen versorgen zu können. Anfang 2008 kam es zeitweise zu Stromausfällen.

Argentinien Regierung hat in den vergangenen Jahren Verschiedenes unternommen, um die schwelende Energiekrise zu überwinden. So erhöhten die Politiker sukzessiv die Strompreise für gewerbliche Nutzer. Privathaushalte haben dagegen nach wie vor keinen Anreiz, Energie zu sparen. Schuld daran sind die seit 2002 weitgehend eingefrorenen Stromtarife. Ebenso gering ist der Anreiz privater Investoren, neue Erzeugungskapazitäten aufzubauen.

Für Haushalte in Buenos Aires kostet der Strom mit circa 3 US\$-Cents pro kWh lediglich ein Fünftel dessen, was die Privatverbraucher in den Nachbarländern zahlen. Dagegen sind die Haushaltstarife in den beiden wichtigen Provinzen Córdoba und Santa Fé bereits doppelt so hoch wie in der Bundeshauptstadt.

Für Großverbraucher stiegen die Strompreise 2007 auf dem Spotmarkt in der Spitze auf bis zu 185 argentinische Pesos (1 arg\$ = 0,21 Euro) je MWh. Im Durchschnitt schwankten die Strompreise für Großabnehmer 2007 zwischen 68 und 85 arg\$ je MWh, ermittelte das Beratungsunternehmen Montamat & Asociados.

Noch teurer wird es für die Unternehmen, wenn die Stromversorgung ausfällt und sie auf Notstromaggregate zurückgreifen müssen. Der Chemieproduzent Sudamfos, der in einem kontinuierlichen Prozess Phosphor-Produkte herstellt, kann die Energieversorgung notfalls mit seinem Diesel-Stromgenerator aufrecht erhalten. Allerdings ist Strom aus der eigenen Erzeugung vier Mal so teuer wie der aus dem öffentlichen Netz.

Das Ende 2006 von der Regierung in Kraft gesetzte Programm "Energía Plus" schreibt den Unternehmen vor, dass sie den Teil des Stromkonsums, der den Verbrauch von 2005 übersteigt, selbst generieren oder aus neuen Quellen kaufen müssen. Für die zusätzlichen Stromlieferungen können die Stromerzeuger höhere Preise verlangen. Vor diesem Hintergrund lohnen sich private Investitionen. Im Hinblick auf das Programm "Energía Plus" kündigte der private Stromerzeuger Pampa Holding kürzlich Investitionen von 540 Mio. US\$ an, um seine Kapazität um 500 MW auf 2.400 MW zu steigern.

Viele Industrieunternehmen investieren in eigene Stromerzeugungsanlagen. Damit sichern sie einmal die Selbstversorgung. Ferner können sie Überschüsse weiterverkaufen. Vorreiter waren der Aluminium-Hersteller Aluar, die Stahlerzeuger Siderar und Siderca sowie die Zementproduzenten Minetti und Cementos Avellaneda. Sie investierten frühzeitig in firmeneigene Kraftwerke. Das in Patagonien angesiedelte Aluminiumwerk Aluar erwarb schon vor Jahren das Wasserkraftwerk Futaleufú. Die Stahlkocher Siderca und Siderar betreiben eigene Wärmekraftwerke, die mit Gas oder Dieselöl funktionieren. Cementos Avellaneda verfeuert Erdnussschalen, um sein Zementwerk mit Energie zu versorgen.

Die größte der kürzlich getätigten Investitionen in der chemischen Industrie bezog sich nicht etwa darauf, die Produktion von Chemikalien auszuweiten, sondern auf die eigenständige Erzeugung von elektrischem Strom. Das Petrochemie-Unternehmen Solvay Indupa plant Investitionen in Höhe von 135 Mio. US\$, um ein Wärmekraftwerk mit kombiniertem Gas- und Dampfzyklus und einer Erzeugungskapazität von 120 MW in seinem Werk in Bahía Blanca in der Provinz Buenos Aires zu installieren. In einem zweiten Schritt kann dieses auf 165 MW erweitert werden.

Der Bierbrauer Quilmes investiert 15 Mio. arg\$ in ein Kleinkraftwerk mit einer Kapazität von 15 MW. Der Nahrungsmittelhersteller Molinos steckt 11 Mio. US\$ in eine Anlage mit 27 MW Kapazität, die außerdem Dampf für die industrielle Sojaverarbeitung erzeugen soll. Das Bergbauunternehmen Barrick baute in der Provinz San Juan für 26 Mio. arg\$ eine Windenergieanlage, um seine Goldmine Veladero mit Strom zu versorgen.

Die teuerste Energie ist letztlich diejenige, die einem fehlt. Viele Industrieunternehmen mussten ihre Produktion 2007 wegen der Stromausfälle mehrere Wochen stilllegen. Argentiniens Nachfrage nach Notstromaggregaten ist darum sprunghaft gestiegen. Die Importe von Stromerzeugungsaggregaten mit Kolbenverbrennungsmotor (HS-Unterpositionen 8502.11 bis 20) erreichten dem Informationsdienst Info-Just zufolge und auf Basis von amtlichen Daten 2007 einen fob-Wert von 120 Mio. US\$ - drei Mal so viel wie im Vorjahr. Wichtigste Lieferländer waren die USA mit einem Importanteil von 35%, Großbritannien mit 24%, die VR China mit 19% und Brasilien mit 9%. Führende Importeure sind Sullair Argentina und Finning Argentina.

Argentiniens Gesamtimporte von Stromerzeugungsaggregaten der HS-Position 8502.39 (Großanlagen) erreichten im Jahr 2007 nach Angaben von Info-Just einen fob-Wert von 143 Mio. US\$. Davon kamen 87% aus Deutschland, 8% aus Frankreich und 4% aus den USA. Ausschlaggebend für den hohen Marktanteil Deutschlands waren die Lieferungen von Kraftwerksturbinen durch Siemens für die unter staatlicher Regie gebauten Gas- und Dampfkraftwerke Timbues und Manuel Belgrano. Siemens hatte die Konkurrenz bei den ersten Großaufträgen vor allem durch die rasche Verfügbarkeit seiner Anlagen ausgestochen.

Kontaktanschriften:

Sullair Argentina S.A.

Gonçalves Días 1145

C1276ACQ Buenos Aires

Tel.: 005411-43 03-35 70/06 21, Fax: -43 02-73 02

E-Mail: info@sullair.com.ar, Homepage: www.sullairargentina.com

Finning Argentina S.A.

Camino Boulogne Bancalari 2955

B1644HDU Victoria - San Fernando

Provinz Buenos Aires

Tel.: 005411-47 25-88 00, Fax: -47 14-11 62

E-Mail: oscar.gini@finning.com.ar, Internet: www.finning.com.ar

Siemens S.A.

Av. Julio A. Roca 530

C1067ABN Buenos Aires

Tel.: 005411-810-999-743 63 67

E-Mail: siemens.ar@siemens.com, Internet: www.siemens.com

(C.M.)